

Lebenswandel erzählte und was nicht ohne Wahrheit war! Es wäre Thorheit gewesen. Er hatte in der letzten Zeit so viel ertragen — die Worte dieses Mannes konnten ihn am wenigsten beleidigen.

Er hatte Hellmann besuchen wollen, allein er gab diesen Entschluß auf. Wozu sollte er dem Freund durch seine Trübe, erbitterte Stimmung beschwerlich fallen. Es war besser, wenn er still in sich versank, was ihn drückte. Langsam kehrte er zur Stadt zurück. Auch Anna wollte er sein Wort über die Unterredung mit dem Polizeidirector mittheilen.

Von Tage zu Tage gestalteten sich die Verhältnisse in der Stadt ungünstiger gegen Körber. Der Philemon trat mit seinen Angriffen gegen ihn immer offener hervor. Der Superintendent erwähnte sogar in einer Predigt von der Kanzel herab unter den Prüfungen des Menschenlebens, welches Unglück selbst den ehrenwertesten Mann treffen könne, wenn er der Rache eines gewissenlosen Feindes ausgesetzt sei. Er hatte keinen Namen genannt, allein Jeder mußte, daß er Brell und Körber meine. Er hatte hinzugefügt, daß die Prüfungen des Gerechten und Gläubigen indeß nur eine kurze Zeit währen würden, er werde dennoch zuletzt über seinen gewissenlosen Feind triumphiren und dann werde diesen das ganze Unglück treffen, welches er über andere habe bringen wollen.

Körber hörte in einer Restauration, wie die Bürger sich über die Predigt unterhielten, wie sie den Superintendenten Feld prielen, der unerschrocken die Wahrheit auszusprechen wage. Er sah, wie sie zu ihm herüberblickten, hörte, wie sie absichtlich laut sprachen, damit er sie versteh.

Früher würde er darüber gelacht haben. Jetzt trafen ihn diese Worte dennoch. Ein ganzes Leben war gleichsam vergiftet. Eine fieberhafte Hast, um Beweise gegen Brell aufzufinden, hatte ihn erfaßt, sie ließ ihn Tag und Nacht keine Ruhe. Er fühlte, daß er sich aufrieb, daß diese Verhältnisse an seiner Kraft und seinem Leben zehrten, er war gleichgültig dagegen geworden. — Was konnte ihm ein solches Leben nützen? Nur der eine Entschluß stand unbezweifelhaft in ihm fest: nicht nachzugeben — zu brechen, wenn es sein mußte.

Selbst für Anna's stille Leiden hatte er kein Auge mehr. Konnte sie nur halb so viel dulden wie er selbst! Er begriff jetzt, wie es möglich ist, daß ein Mensch zuletzt auf die ganze Welt erbittert werde — er war es bereits!

In dieser Stimmung traf ihn ein Bote des Polizeidirectors, der ihn ersuchen ließ, zu ihm zu kommen.

Ohne Zögern folgte er der Aufforderung. Er trat den Polizeidirector in seinem Zimmer. Er stand auf, als er eintrat, er kam ihm entgegen.

„Körber,“ sprach er, „gegen Ihren Wunsch, bin ich um Ihre Vergebung gekommen. Ich sah die Nothwendigkeit derselben mit jedem Tage mehr ein. Es geht hier so nicht weiter. Ich mache Ihnen keinen Vorwurf, aber auch Ihr Dienst leidet unter diesen Verhältnissen — dies darf ich nicht zugeben. Ich habe in der Einnahme die Verhältnisse, welche mich zu dem Schritte nöthigten, offen auseinander gesetzt, ich habe Ihre Tüchtigkeit, Ihre Gewissenhaftigkeit und Ihren Eifer rühmend hervorgehoben und es ist nicht ohne Einfluß geblieben. Hier ist die Antwort. Sie ist ehrenvoll für Sie. Sie sind befördert — als Polizeicommissär nach der Residenz versetzt. In acht Tagen schon werden Sie ihre neue Stellung antreten — es ist so das Beste für Sie!“

Schweigend hatte Körber ihn angehört.

Starrer und starrer war sein Gesicht geworden, kein Wort war ihm entgangen und jedes Wort hatte schmerzvoll in sein Inneres gegriffen.

Einen Augenblick schien er mit sich zu kämpfen, als der Polizeidirector schwieg, dann erwiderte er gefaßt — ruhig:

„Ich danke Ihnen, Herr Polizeidirector, weil ich weiß, daß Sie es gut gemeint haben, allein ich kann es nicht annehmen, ich bin jetzt gezwungen, um meine Entlassung einzukommen.“

„Körber, ist das Ihr Ernst!“ rief der Polizeidirector. „Begeben Sie keine Thorheit! Sie dürfen es nicht thun. Diese Beförderung ist ja nur ehrenvoll für Sie — lesen Sie erst das Schreiben — es steht kein Wort von Versetzung darin — Sie sind befördert Ihrer Verdienste — Ihrer Fähigkeit wegen! Was können Sie mehr verlangen?“

„Unter anderen Verhältnissen würde ich mich darüber gefreut haben,“ erwiderte Körber rubia. „Jetzt kann ich es nicht annehmen! Mögen Sie es als Trost auslegen — es ist kein Trost, gegen Sie am wenigsten, aber ich kann — ich will meinen Feinden das Feld nicht räumen, ich will ihnen den Triumph nicht gönnen, mich von hier verdrängt zu haben — ich bitte um meine Entlassung!“

„Ich nehme sie nicht an!“ rief der Polizeidirector. „Ueberlegen Sie Alles rubia — vernünftig! Ich meine es ja in Wahrheit gut mit Ihnen!“

„Ich weiß es,“ sprach Körber, „selbst in meinen Gedanken ist nie eine Klage gegen Sie aufgestiegen, ich will Ihnen auch zugeben, daß ich vielleicht thöricht handle, dennoch kann ich nicht anders. — Ich habe Ihnen ja gesagt,“ fügte er mit schmerzlichen Lächeln hinzu, „daß ich eher brechen würde, als mich biegen, wo ich im Rechte bin. Es war kein eitles Wort von mir — ich werde jetzt brechen!“

Noch einmal versuchte der Polizeidirector, ihn von seinem Entschlusse abzubringen. — „Gut,“ rief er endlich ungeduldig, „so reichen Sie Ihr Entlassungsgesuch schriftlich ein. Sie wollen keinen Rath annehmen, allein Sie werden es bereuen, wenn es zu spät ist! Denken Sie an mich!“

Körber ging. Der Abend war hereingebrochen — er begab sich auf sein Zimmer. Er glaubte rubia zu sein, und war es durchaus nicht. Er setzte sich an den Schreibtisch, um das Entlassungsgesuch zu schreiben, allein schon nach wenigen Augenblicken sprang er wieder auf. Es war ein Schritt, der über sein ganzes künftiges Leben entschied. Wohl hatte er an diese Möglichkeit gedacht, allein nicht ernst genug, um sich zu fragen, wie er seine Zukunft gestalten, wie er sich ein sicheres und genügendes Einkommen verschaffen wollte. Er hatte ja nicht für sich allein zu sorgen, Anna hoffte auf ihn — er hatte ihr sein Wort gegeben; durfte er sie mit sich hineinziehen in eine unsichere Lebenslage? durfte er ohne ihr Wissen diesen Schritt thun? (Fortf. f.)

Land- & Volkswirthschaftliches. Die Carbonsäure und ihre Bedeutung.

Es ist Thatsache, daß viele Zweige der Industrie, deren Rohmaterial aus thierischen Stoffen besteht, wie Gerberei, Leimiederei, Darmleitenfabrikation etc., in der warmen Jahreszeit mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, welche ihren Grund in der leichten Zersetzbarkeit organischer wasserhaltiger Substanzen in der Wärme haben. Die Leimfabrikation muß die Arbeit einstellen, wenn im Sommer die Temperatur 25° R. übersteigt, weil das Leimgut durch Fäulniß zu Grunde

geht; der Gerberei erwächst durch verfaulene Häute großer Schaden; endlich führt die Nachbarschaft genannter Fabriken über Gestank, schlechte Luft, verdorbenes Wasser zündungsfähige, in den meisten Fällen gereichte Beschwerden. Ganz geringe Mengen von Carbonsäure in der Art verwendet, daß man die nassen Häute einige Stunden in Wasser legt, welches 1—2 Proz. Carbonsäure enthält, schützen dieselben vor Fäulniß und hindern sofort das Weitergreifen der etwa schon eingetretenen Zersetzung, wodurch die Häute einerseits durch den Transport geeignet gemacht sind, andererseits auch ihre Verarbeitung im Sommer in gleicher Weise wie in andern Jahreszeiten ermöglicht wird. Daß die Conservirung der Häute womöglich im weichen Zustande von der größten Wichtigkeit ist, hat man schon lange erkannt und dieselben eingesalzen; jedoch ist die Wirkung des Salzes nur eine halbe, indem es bloß Wasser entzieht, ohne mit den zur Fäulniß geneigten Körpern in chemische Aktion zu treten. Wie bemerkt, kann in Leimfabriken bei sehr warmer Jahreszeit gar nicht geloteten werden, weil der bereits gefochte Leim gar nicht zum Gelatiren kommt, sondern in kürzester Zeit durch Fäulniß in eine stinkende Sauche verwandelt wird. Ein Zusatz von 1 bis 2 Prozent Carbonsäure hilft diesem Uebelstand ab und ermöglicht, unabhängig von der Temperatur, eine ununterbrochene Thätigkeit. Hierzu kommt noch, daß auch die übelriechenden, unangenehmen Gase, welche stete Begleiter des Fäulnißprocesses sind, entfallen.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 10. Aug. Das Wetter war auch in den letzten 8 Tagen etwas veränderlich, wodurch die Erntearbeiten wiederholt kurze Unterbrechungen erlitten haben, doch kann man annehmen, daß bis jetzt mit ganz wenig Ausnahme sämmtliches Getreide in gutem, trockenem Zustande eingebracht wurde. Im Getreidegeschäft hat sich an den auswärtigen Handelsplätzen keine wesentliche Aenderung zeigen, sondern der Verkehr blieb fast durchweg sehr beschränkt, indem Käufer in Folge der allgem. guten Ernteberichte einen weiteren Rückgang der Preise erwarten. Auch die heutige Börse verlief in sehr ruhiger Haltung, indem es gänzlich an Kauflust mangelte. Wir notiren: Weizen, amerik. 6 fl. 54 kr. bis 7 fl. 6 kr., Kernen 7 fl. 15—48 kr., Gerste, württ. 5 fl. 48 kr., Kohlraps 5 fl. 6 kr., Ackerbohnen 7 fl. 36 kr. Mehlpreise per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 1: 23 fl. bis 23 fl. 30 kr., Nr. 2: 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr., Nr. 4: 18 fl. bis 18 fl. 30 kr.

Fruchtpreise. Ha II den 8. Aug. Kernen 7 fl. 11 kr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber — fl. — fr. Heilbronn den 8. August. Korn — fl. — fr. Gerste 5 fl. 34 kr. Dinkel 4 fl. 18 kr. Waizen 6 fl. 15 kr. Haber 5 fl. 9 kr. Ulm den 8. Aug. Kernen 6 fl. 54 kr. Waizen 7 fl. — fr. Roggen 5 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. — fr. Haber 6 fl. 21 kr. Ravensburg den 8. Aug. Korn 7 fl. 58 kr. Waizen 8 fl. 15 kr. Roggen 5 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Haber 5 fl. 32 kr. Rottweil den 8. Aug. Kernen 7 fl. 41 kr. Waizen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 55 kr. Haber 5 fl. 35 kr., Gerste — fl. — fr. Nördlingen den 8. Aug. Kernen 7 fl. 21 kr. Waizen 7 fl. 6 kr. Roggen 6 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haber 6 fl. 50 kr.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 96. Samstag den 15. August 1874. 43. Jahrg. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Schulversammlung in Großspach, Mittwoch den 19. August, Nachmittags 2 Uhr. Referat über Fischer's Grammatik des Schulrechnens. Fortsetzung. Großspach den 13. August 1874. Bezirkschulinspector Eisenbach.

Sulzbach a/M. Gläubiger-Aufruf. Diejenigen Gläubiger des kürzlich verstorbenen Friedrich Glutsch, gew. Amtsdieners hier, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen beim hiesigen Waisengericht schriftlich einzureichen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung des Schuldners. Den 12. August 1874. K. Amtsnotariat und Waisengericht. Vdt. Amtsnotar Knodel.

Wattenweiler. Geld-Antrag. Gegen gesetzliche Sicherheit liegen in der Ortskasse 600 fl. zum Ausleihen parat. Den 11. August 1874. Anwalt Häußer.

Doppenweiler. Geld-Antrag. 75 fl. Pfleggeld sind sogleich gegen Sicherheit auszuleihen bei Gottlieb Wäzenmaier.

Fornsbach. Wald-Verkauf. Unterzeichnete verkauft 16 Morgen Fischweidwald, an einem Stück, im Seeteich am Bartholomäusfeiertag den 21. August, Mittags 1 Uhr, im Gasthof zur Krone hier, wozu Liebhaber eingeladen sind. Müller Baier.

Mettelberg. Eine Wohnung, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Holzammer hat bis Martini ds. Js. zu vermieten und würde einem verheiratheten thätigen Tagelöhner der Vorzug gegeben. Gottfried Kugler, Gutsbesitzer.

Badnang. Donnerstag den 20. Aug. gibts Ralk bei Ziegler Eifer.

Häslachhof. Wagen-Verkauf. 2 eiserne Wagen, eins- und zweispännig, noch in gutem Zustande, hat zu verkaufen Karl Janus.

Sulzbach. Zugelaufener Hund. Vorigen Sonntag ist dem Unterzeichneten ein weißer Hund mit schwarzem Behäng zugelaufen. Der Eigentümer kann solchen abholen bei Christian Künzlen.

Fornsbach. Mehl- und Brod-Empfehlung. Jede Sorte Mehl, sowie weiß und schwarz Brod ist formwährend zu haben bei Müller Baier. Auch hat derselbe eine Branntweimbrennerei zu verkaufen.

Badnang. Ein tüchtiger Möbelschreiner wird gegen guten Lohn gesucht. Ebenfalls findet ein gewandtes Frauenzimmer, welches mit den Haushaltungsgeschäften gut umgehen kann, eine Stelle. Ludwig Schaal, Schreiner, wohnhaft bei Hrn. Rothgerber Sauer in der Walke.

Eßlingen a/M. Neben meinen verschiedenen Sorten von Weinen und Spirituosen empfehle mein großes Lager in Druckwerke, verschiedener Construktion, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinziehler mit Ventil, vulkanische Kautschuk- und Guttaperchahschläuche jeder Weite, Ventilsponden, Trubsäcke für Bierbrauer etc. etc. und sichere prompte Bedienung, gute Waare, sowie billige Preise zu. (H. 72868)

E. R. Thieringer, Wirthschafts- und Brauerei-Artikel-Geschäft en gros. Badnang. Die Vermittlung der Stellen für Dienstmädchen gebe ich auf. Sophie Beck.

Badnang. Einladung. Zur Feier unserer am Sonntag den 16. Aug. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Waldhorn hier freundlichst ein. Der Bräutigam: Jakob Kraut. Die Braut: Catharine Uebele.

Badnang. Wohnung zu vermieten. Unterzeichnete hat eine schöne Wohnung von 3 Zimmern auf Martini zu vermieten. Metzger Käp.

Badnang. 1 Morgen hohen Alee und 1 Morgen Dehndgras hat zu verpachten Claus, Glaser.

Sulzbach. Eine Mostpresse mit eisernen Spindel verkauft Neff zum Adler.

Badnang. Lehrjungs-Gesuch. Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre Küfer Trostel.

Badnang. Ungewässerte gute Miltch, die Maas zu 8 fr., ist zu haben bei Frau Schuhmacher Schäfer. Badnang. Sonntag den 16. August gibts Laugenbrecheln bei Bäcker Novos.

B a c k n a n g.
Obstmahlmühlen,
 neuester Konstruktion, Pressspindeln, in verschiedenen Größen, sind stets vorrätig bei
Schlosser Sorg.

Ebenso empfehle ich meine selbstverfertigten
Flor'schen Kochherde
 nebst den erforderlichen Kochgeschirren in Kupfer, emaillirt und verzinkt, für Gasthöfe, wie für Privatküchen, sowie
Kupferne Dachfenster
 in verschiedenen Größen.
Der Obige.

O b e r b r ü d e n.
Mostpress-Tücher
 in jeder Größe empfiehlt zu billigstem Preise

Ernst Schäf.



Adler-Linie.
 Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Direkte Postdampfschiffahrt
 von **HAMBURG** nach **NEWYORK**
 ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
 vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von
 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft.
 Schiller am 20. August. | Lessing am 17. Septbr. | Herder am 15. Oktober.
 Goethe am 3. Septbr. | Wieland am 1. Oktober. | Schiller am 29. Oktober.
Passagepreise: I. Kajüte Pr. Thlr. 165, II. Kajüte Pr. Thlr. 100,
Zwischendeck Pr. Thlr. 45.
 Nähere Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4,
 sowie die General-Agenten **Friedrich Reiniger** in Stuttgart, nächst dem Bahn-
 hofe und der Post, und **Ernst Wilh. Koch** in Heilbronn und deren Sub-Agenten.
 Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie - Hamburg“.

Einzig sichere Bürgschaft zur Genesung.
 Böhringen bei Adolfszell (Baden), 26. Oktober 1873.
 Herrn Dr. W. Strauss in Mainz, „Möhren-Apothek.“
 Da mir die leihhin gesandte Flasche **sehr gut**
Trauben-Brust-Honig **angeflogen.**
 so erlaube um gefällige sofortige Zusendung einer ganzen Flasche zu fl. 3. 30.
Joseph Schmid, Bürgermeister.
 Der durch weit über 4000 Anerkennungen und Dankfügungen genesener Personen
 aller Stände ausgezeichnete **„Trauben-Brust-Honig“** aus der einzig existirenden Fabrik
 von W. H. Zickheimer in Mainz ist stets vorrätig in **Backnang** bei
Julius Schmückle.

Backnang.
 Nächsten Sonntag giebt es

Wahl zur Traube.
 wozu freundlich einladet

M a u b a c h.
Gutes Ludwigsburger
Bier
 bei **Jakob Seitter**
 zur Krone.

Wichtig für Kranke
 Damit alle Kranken sich von der Bor-
 züglichkeit d. Naturheilermethode überzeugen können, wird
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und
 franco versandt. Jeder Leidende, welcher
 schnell und sicher geheilt sein will, sollte
 sich den Auszug kommen lassen.
 Das Originalwert kostet jede
 Buchhandlung zu beziehen.

K. U. V.
 Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,
 im **Schwanen.**
Arbeiterbildungs-Verein.
 Montag Versammlung im Lokal (Engel).

Vorrätig in allen Buchhandlungen, Lud-
wigsburg, Neubergerische Buchhand-
lung:

Grillen-Pastillen
 Humoristisches Allerlei in Geschichten
 und Gedichten zur Kurzweil für
 Jedermann
 von **Hans Eberhold.** 16°. Eleg. brosch.
 Preis 15 Sgr. = 54 Kr. rh.
 Süße, würzige Blüthen des Humors,
 an denen jeder Freund heiterer Lectüre sich
 erfreuen wird.

Backnang.
Anzeige.

 Nächsten
 Montag den
 17. Aug. bin ich
 mit einer An-
 zahl ächter
norddeutscher & belgier
Schweine
 im Gasthaus z. Ochsen hier an-
 wesend und setze solche zu ganz
 billigen Preisen dem Verkauf aus.
 Liebhaber ladet ein
Friedrich Schlör
 aus Künzelsau.

Backnang.
Anzeige.

 Nächsten
 Montag den
 17. Aug. bin ich
 mit einer An-
 zahl großer
Hessenschweine
 im Gasthaus zum Ochsen hier
 anwesend und setze solche zu sehr
 billigen Preise dem Verkauf aus.
 Liebhaber werden freundlich
 eingeladen.

Carl Schwab
 aus Künzelsau.
Bekanntmachungen
 aller Art in alle existirenden
 Zeitungen werden prompt und
 auf Grund der Original-Zeitungs-
 tarife, billigst besorgt durch die
 Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
 in Stuttgart,
 Inseratpächter der bedeutendsten
 Schweizerblätter.
 Begründet 1855.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Backnang den 14. Aug. Die im letz-
 ten Blatte zur Kenntniß der Mitglieder der
 löblichen Gewerbebank gebrachten Be-
 stimmungen des Genossenschaftsgesetzes in Be-
 ziehung auf die Vertheilungsweise eines Deficits lassen
 natürlich einen Regressanspruch der Genossen-
 schafter gegen die früheren Ausschußmitglieder
 der hiesigen Bank gänzlich unberührt; letzterer
 kann immer noch gemacht werden, auch wenn
 die Vertheilung des Deficits unter die Ge-
 nossenschafter bereits erfolgt ist. Durch den
 betreffenden Artikel sollte nur gesagt werden:
 wenn der nach Erschöpfung des Genossen-
 schaftsvermögens (d. h. des Reservefonds und
 der Geschäftsanteile der Genossenschafter) noch
 übrig bleibende Rest am Deficit zur sofo-
 rtigen Zahlung (wie beim Aufhören der
 Bank, was ja aber nicht der Fall sein soll)
 angelegt werden müßte, so hätte dies nicht
 vielfach glauben, sondern nach Kapfen zu
 geschieden, d. h. es würde (über die Geschäfts-
 anteile) auf jeden gleichviel vertheilt.
 Ganz so lauteten auch schon die früheren Sta-
 tuten am Schluß ihres §. 15. — Der zweite
 Theil des Artikels war, die ausgetretenen Ge-
 nossenschafter, Angesichts ihrer zweijährigen
 Haftbarkeit, zu gutwilligen Beiträgen
 zur Deckung des Deficits zu bestimmen.
Friedrichshafen den 11. Aug. Ihre
 Majestät die Königin und S. K. Hoh-
 zollernsche Erbprinzeßin von Württemberg be-
 gaben sich heute Mittag um halb 3 Uhr mit
 Entourage von hier nach Leutkirch und beehr-
 ten von dort aus Sr. Durchlaucht den Für-
 sten von Waldburg-Zeil-Trauchburg (Präsi-
 denten der Kammer der Standesherren) mit
 einem Besuche auf Schloß Zeil, von wo Ihre
 Majestät Abends nach 9 Uhr wieder hierher
 zurückkehrte.

Geislingen den 11. Aug. In der
 Nacht vom vorigen Samstag auf den Sonnt-
 ag gab es zwischen Arbeitern der Schaffischen
 Maschinenwerkstätte und hiesigen Knechten im
 Wirtshause zum Blumenstock Raufhänd-
 del, wobei einem Schmidgesellen, der übri-
 gens nach grobkärtiger Schlägerei noch einmal
 den Angreifer gemacht haben soll und als
 Kaufhold geschilbert wird, der Bauch auf-
 geschlitzt wurde, so daß die Eingeweide austraten,
 in Folge davon er bald starb. Der Thäter,
 ein Jahrknacht in einer hiesigen Mahlmühle,
 wurde noch in selbiger Nacht in Haft ge-
 nommen.

* In Donnetten U. A. U. sind am
 Mittwoch Mittag 3 Wohngebäude ganz ab-
 gebrannt und 2 stark beschädigt worden.
 Das Pfarrhaus stand in Gefahr. Grund des
 Brandes noch nicht ermittelt. Alles war auf
 dem Felde, Hülfen daher nicht sofort bei der
 Hand.

Stuttgart den 12. Aug. Es ist Aus-
 sicht vorhanden, daß kommandes Jahr hier
 das deutsche Schützenfest gefeiert wer-
 den soll. Zu Ausschüsse der Schützengilde
 haben bereits einleitende Verhandlungen in
 dieser Richtung stattgefunden.

* Der letzte Personenzug von Ludwigsburg
 nach Stuttgart wurde Mittwoch Abend von
 einem bedauerlichen Unglücksfall be-
 troffen: Auf der letzten Bahnwärterfremde vor
 der Station Zuffenhausen sind in Folge Achs-
 bruchs 5 Personenzüge entgleist, welche mit
 dem Zug, nachdem die Weisenlinie dem Fahr-
 personal den Dienst versagt hat, noch eine
 größere Strecke geschleift wurden. Vom Fahr-
 personal ist Kondukteur Moser verletzt;
 zwei Reisende haben Kontusionen erlitten.
 Die Beschädigungen an den Wagen und dem

Geleise sind nicht unerheblich. Nähere Unter-
suchung ist eingeleitet.

* In der Nähe der Station **Sersheim-
 Baihingen** wollte Sonntag Mittag ein Schä-
 fer mit seiner Heerde über den Bahnkörper
 schreiten, als ein Güterzug heranbrauste und
 ca. 20 Schafe erfaßte, welche theils getödtet,
 theils verletzt wurden. Weitere Folgen und
 namentlich eine Betriebsstörung entstand aus
 dem Unfall nicht. Ob die Barriere geschlos-
 sen war oder nicht, können wir nicht angeben;
 in ersterem Falle müßte der Schäfer neben
 seinem Schaden auch noch eine polizeiliche
 Strafe tragen.

Durlach den 12. Aug. Gestern, Nachts
 gegen zwölf Uhr, ertönte plötzlich Feuer-
 lärm durch die Straßen. Es brannte in
 dem Schause der Spital- und Zehntstraße,
 dem Landwirth und Fuhrmann Gisin gehörig,
 und da der untere Stock als Stallung und
 Strobreise diente, so war gleich im Anfang
 die in den bewohnten zweiten Stock führende
 Holzstiege durch das Feuer zerstört, und ge-
 waltige Feuerströme drangen sofort durch alle
 größeren und kleineren Oeffnungen heraus.
 Einzelne Bewohner retteten sich durch die Fen-
 ster. Leider aber sollte dies nicht allen mög-
 lich werden. Vater und Mutter und eine drei-
 zehnjährige Enkelin fanden ihren Tod in den
 Flammen, eine Tochter, welche durch das Fen-
 ster sprang, fiel so unglücklich, daß sie, kaum
 in das nahegelegende Spital gebracht, ebenfalls
 verschied, der andern, geisteschwachen Tochter
 gelang der Sprung durchs Fenster. Rasch
 wurde auch das westlich anstoßende Haus von
 den Flammen ergriffen, jedoch glücklich mit
 Hilfe der gütigen Nüchtern des Windes ge-
 rettet. Als das Flammenmeer den ganzen In-
 ban ergriffen hatte, senkte sich plötzlich die hohe
 steinerne Giebelmauer nach der Zehntstraße hin
 und stürzte mit weihin schallendem Gepressel
 nieder, Dach, Läden und Fensteröffnungen des
 gegenüber liegenden Hauses zertrümmernd.
 Bei der engen Verbindung des Hauses mit
 westlich anstoßenden Häuserreihe ist der Brand
 für jene Gegend der Stadt noch glücklich ab-
 gelaufen

Rißingen den 12. August. Fürst
 Bismarck ist heute Vormittag 9^{1/2} Uhr von
 hier abgereist. Ueber den Erfolg der
 Kur hat der Fürst sich wiederholt aufs gün-
 stigste ausgesprochen. Derselbe wurde vor
 dem Hause, in dem er gewohnt hatte, sowie
 auf dem Bahnhofe von dem Publikum aufs
 wärmste begrüßt. — Der behandelnde Arzt
 des Fürsten Bismarck, Dr. Diruffi, ist zum
 bayerischen Hofrath ernannt worden.

* Die Stadtgemeinde **Rißingen** wird
 am Hause des Dr. Diruffi, worin Fürst Bis-
 marck wohnte, eine Erinnerungstafel
 an den 13. Juli anbringen lassen, welche von
 dem Rißinger Bildhauer Arnold aus Marmor
 mit einer aus grauem mit Eichenlaub und
 Lorbeerzweigen verzierten Einrahmung ge-
 fertigt und im September schon zur Vollen-
 dung gelangen wird. Die Inschrift der Tafel
 lautet: „Am 13. Juli 1874 wurde an dieser
 Stelle durch Gottes gnädige Fügung Seine
 Durchlaucht Fürst von Bismarck aus Würder-
 hand errettet. Diese Gedenktafel widmet
 dem Deutschen Volke die Stadtgemeinde Riß-
 ingen.“

Schweinfurt den 11. Aug. Auf An-
 ordnung des Untersuchungsrichters wurde
 Kullmanns Waffe durch zwei Sach-
 verständige genau untersucht und Schießproben
 damit angeheilt. Hiedurch ist konstatirt wor-
 den: die Waffe ist eine ganz vorzügliche Schieß-
 waffe, ein starkes Terzerol mit weiter Mün-
 dung, und war beim letzten Gebrauche scharf
 geladen.

Bayreuth den 11. Aug. Die hies. Kriminal-
 rechtspflege hat heute einen jener Schwierigen,
 weil jeden Anhaltendes baren, Untersuchungs-
 fälle erhalten, welche geeignet sind, ebenso sehr
 das graue Interesse des Publikums nach
 zu erhalten, als die ganze Kraft und Schärfe
 des Untersuchungsrichters herauszufordern.
 Am südlichen Straßenecke der Stadt fand
 man bei Tagesgrauen den Rumpf eines au-
 genscheinlich schon vor mehreren Tagen er-
 mordeten Mädchens, ihres Kopfes, der Arme
 und des unteren Theiles der Beine beraubt
 und mit einem frisch gewaschenen Hemde be-
 kleidet, welches keinerlei Blutspuren aufwies.
 Es mußte also erst nach dem Morde oder vor
 der Ablagerung in unserer Stadt dem Leich-
 nam übergeben worden sein. Vorläufig
 fehlen alle Spuren der Thäter oder des Thä-
 ters solch grausenhafter Unthat, wie es auch
 unerklärlich erscheint, warum der Rumpf nicht
 auf offener Heerstraße abgelagert wurde, an-
 statt in den Wegen einer Stadt, welche im-
 merhin ein offenes Auge auf den Verbringer
 haben konnte.

Berlin den 12. Aug. Die „Provincial-
 correspondenz“ bestätigt, daß die deutsche
 Reichsregierung ihren Vertretern im
 Auslande mittelst eines Rundschreibens die
 Gründe entwickelt habe, aus denen die unge-
 säumte Anerkennung der Madrider Regierung
 zu befürworten sei und demerkt diesbezüglich:
 dem durch die Gräuelt der Karlisten veranlaßte
 Vorgehen der Reichsregierung liege jeder
 Gedanke einer Einmischung in die inneren An-
 gelegenheiten Spaniens fern. Wenn die Re-
 gierung die bisherigen offiziellen Beziehungen
 zu Spanien in ein regelmäßiges völkerrecht-
 liches Verhältnis umwandeln, so gebe sie da-
 mit thatsächlich ihre Achtung vor der Selbst-
 ständigkeit und Unabhängigkeit Spaniens kund.
 Das einmüthige Auftreten Europas werde eine
 moralische Wirkung ausüben, die geeignet wäre,
 die öffentliche Meinung zu beruhigen und die
 Aussichten auf Beendigung des Bürgerkrieges
 näherzurücken.

Berlin den 12. Aug. Die „Prov. Corr.“
 meldet ferner, daß der Kaiser sich Anfang
 September nach Hannover begeben werde, um
 den Tauffeierlichkeiten für den jüngstgeborenen
 Sohn des Prinzen Albrecht bei zuwohnen
 und sodann Truppenmustern abzuhalten.
 Ende September werde der Kaiser nach Baden-
 Baden gehen. Fürst Bismarck gedenkt
 einige Tage in Berlin zu verweilen.

Wien den 11. Aug. Oestreich geht
 auf die diplomatische Anfrage Deutschlands
 über die Opportunität der Anerkennung
 der spanischen Regierung ein, da
 Frankreich und Italien der deutschen Initiative
 gleichfalls folgen. — Eine gemeinsame
 Vereinbarung der russischen, englischen und
 italienischen Regierung reist den Beschluß so-
 fortiger gleichzeitiger Anerkennung Spaniens
 durch diese Regierungen.

Schweiz.
Bern den 6. Aug. Der Hauptort des
 klerikalen Canton Schwyz in der Urschweiz
 hat mit einem Beschluß im höchsten Grade
 überrascht. Dort wurde nämlich den Frauen-
 personen das active und passive
 Stimmrecht eingeräumt, so daß dieselben
 künftig an allen Wahlen und Abstimmungen
 Theil nehmen, so wie jede öffentliche Stelle
 bekleiden können. Bis jetzt ist Schwyz der
 einzige Ort, wo diese Neuerung besteht.

Franckreich
Paris den 11. Aug. Bazaine ist
 auf einem Boot entflohen, das an das Fort
 herangefahren ist. Das Seil, an welchem er
 hinabgeglitten ist, trägt Blutspuren. Das Boot
 ist von einem Dampfer aufgenommen worden.

der zwischen Ventimiglia und Genua gelandet ist. — Oberst Willette ist im Fort St. Nicola...

Paris den 12. Aug. Der Plan zur Flucht Bazaine's soll bereits seit sechs Wochen bestanden haben.

Paris den 12. Aug. Die Morgenblätter ergänzen die Meldung von der Flucht des Marshalls Bazaine durch folgende Einzelheiten: Die Strickleiter, an der sich der Gefangene durch ein dem Regenablauf dienendes Loch in der Mauer nach dem Kahn hinabließ, in welchem ihn seine Gemahlin und sein Schwager erwarteten, war aus den Stricken zusammengesetzt, mit denen die Kisten und Koffer des Marshalls zusammengeknüpft waren.

Brüssel den 12. Aug. Die Gr. Marchallin Bazaine ist gestern in Spa angekommen und erwartet ihren Mann morgen Donnerstag.

In Tolosa machten sich die Karlisten am 24. Juli ein scheinliches Verlangen. Drei „schwarze“ (liberale) Exponennten sollten „gefesselt“ werden. Die Straßen füllten sich mit Festgesindel. Einige 40 schmutzige Kerle in lumpigen Uniformen eröffneten den Zug, dem die Gassenjugend lärmend voranstreift.

Madrid den 12. August. Imparcial verzeichnet, Deutschland, England und Frankreich haben die Regierung Serrano's anerkannt.

Madrid den 12. Aug. General Moriones hat gestern mit dem ersten Korps den Karlisten die wichtigen Positionen nebst dem Dorfe von Teiza weggenommen, wo sich Mendiri mit 18 Batterien, außerdem Cavallerie und Artillerie, verschanzt hatte.

Nordamerika.

New York den 11. Aug. Die Regere meuten in Arcansas mehrten sich. Die Weißen in Auctin sind von Negern umringt. Beide Parteien bewaffnen sich.

* Die Bevölkerung der Erde zählt, einem ganz kürzlich veröffentlichten Berichte des Washingtoner statistischen Bureaus zufolge, 1,391,032,000 Köpfe. Asiens Bewohnerzahl beläuft sich auf 788, Europas auf 300 1/2, Afrikas 203, Amerikas 84 1/2, und Australiens und Polynesiens auf 4 1/2 Millionen.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Als er vor dem Polizeidirector gestanden, hatte er ganz fest in seinem Entschlusse zu sein geglaubt und doch war er es nicht. Wieder klangen ihm die Worte desselben: „Sie werden es bereuen, wenn es zu spät ist,“ im Ohre wieder.

In unentschiedener, verzweiflungsvoller Stimmung warf er sich auf das Sopha. Seine Feinde triumphierten so oder so. Er glaubte schon ihr Lachen zu hören, ihre spöttischen Blicke zu sehen. Er hörte den Superintendenten sich seines Einflusses und der Macht seines Wortes rühmen; die halbe Stadt betete es nach! Wieder sprang er vom Sopha auf. Sie sollten ihm zum wenigsten nicht nachsagen können, daß er das Feld geräumt habe. Entschlossen setzte er sich an den Schreibtisch und doch entsank die Feder wieder seiner Hand, als er sie kaum eingetaucht hatte.

Es war ein bitterer und schwerer Kampf für ihn, dennoch siegte zuletzt sein Stolz und sein zäher Sinn. Mit feister Hand schrieb er sein Entlassungsgesuch.

Es war Nacht geworden, als er es beendet hatte. Ihm fehlte die Ruhe zum Schlaf. Er ging in dem Zimmer auf und ab.

Da drang ein Feuersignal des Nachtwächters in sein Ohr. Es folgten mehrere Signale. Der Ruf: Feuer — Feuer! hallte auf den still gewordenen Straßen laut wieder. Schon rief die Sturmglocke die Schläfer wach und zur Hilfe herbei.

Er eilte ans Fenster. Niemand hörte unten auf seinen Ruf und seine Frage. Hastig eilten Alle weiter.

Er selbst warf einen Mantel um und eilte hinab auf die Straße. Die Feuerwehr war schon zum Theil auf den Beinen und eilte mit der ersten Spritze die Straße entlang dem Thore zu. Vergebens fragte er Mehrere, wo das Feuer sei, er erhielt nur ungewisse und sich widersprechende Auskunft. Ein Polizeidiener theilte ihm endlich mit, daß das Haus des Doctor Brell brenne.

Mit doppelter Eile stürzte er dem Thore zu. Schon von fern leuchtete das Feuer. Es standen die an das Wohnhaus grenzenden Stallungen in hellen Flammen — schon leckten sie an das Haus selbst hinüber.

Noch waren wenig Hände zur Rettung da, um so leichter gelang es ihm, mit Hilfe einiger Polizeidiener Ordnung in dieselben zu bringen. Die Stallgebäude waren verloren — vielleicht gelang es noch, das alte große Haus zu retten.

Menschen und Spritzen kamen endlich hinlänglich zur Hilfe.

In dem einen Theile des untern Stockwerkes wohnten Brells Tochter Marie, deren Tante und die Haushälterin: fast ohnmächtig wurden sie aus dem Hause getragen. Die Ordnung unter den Rettenden war nicht länger aufrecht zu erhalten. Männer drängten sich in das Haus, um hinauszuweichen, was irgend fortzubringen war. Eine Anzahl Zimmer, namentlich diejenigen, welche Brell selbst bewohnt hatte, waren noch immer durch das Geruch verschlossen. Der Criminalrichter eilte selbst mit den Schlüsseln herbei, allein er kam zu spät. Die Thüren waren bereits eingeschlagen, der größte Theil der in ihnen enthaltenen Sachen war bereits in den Park gebracht, wo er gegen das Feuer geschützt war. Einige Polizeidiener standen wachend daneben.

Das große Haus war in kurzer Frist ausgeräumt. Das Feuer selbst wurde durch die Anstrengungen und treffliche Leitung der Feuerwehr mehr und mehr beherrscht. Es war so gar schon mit ziemlicher Gewißheit vorauszu sehen, daß der größte Theil des Hauses erhalten bleiben würde.

Körper stand in dem Park. Seine Hilfe war kaum noch nöthig, er blieb indeß noch da, um seiner Pflicht vollkommen zu genügen. In seinen Mantel gehüllt stand er da. Er sann über die Entstehung des Feuers nach; da trat ein Polizeidiener an ihn heran und rief ihn in das Haus.

Körper fragte ihn, was er dort solle. „Kommen Sie — kommen Sie!“ rief der Polizeidiener und eilte ihm schnell voran. Es befanden sich jetzt nur noch wenige Menschen in dem Hause. Der Diener führte ihn in eins der Zimmer, welche an den brennenden Theil des Hauses grenzten. „Hier — hier!“ sprach er, als sie in dem Zimmer angelangt waren, und deutete auf eine Oeffnung in der Wand.

Einen Augenblick lang stand Körper befüßt davor. Seine Augen starrten auf den schrankartigen Raum, auf die darin befindlichen Gegenstände. Mit lautem Ausrufe stürzte er dann darauf zu und riß mehrere der Sachen heraus. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Baunang den 12. Aug. Dinkel 4 fl. 28 tr. Weizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 32 tr.

Gottesdienste

der Parodie Baunang am Sonntag den 16. August. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niehamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 97.

Dienstag den 18. August 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte z.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. z.

K. Oberamtsgericht Badnang.

Steckbrief

gegen die wegen Betrugs hier in Untersuchung lebende ledige

Katharine Paus von Lorch.

Dieselbe hat in letzter Zeit in Murrhardt als angebliche „Rosa Maier von Schwend“ sich von verschiedenen Personen betrügerisch Haftgelder verschafft und jetzt unter jenem Namen vermuthlich anderwärts ihre Verbrechen fort.

Den 15. August 1874.

Der Untersuchungsrichter.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Hirsch zu Marbach aus dem Ofenwald, Ofenberg und Hindsbach: 43 Nm. Buchenes, 342 Nm. tannenes Brennholz sowie 52 Nm. weißtannene Rinde.

Reichenberg den 14. August 1874.

K. Forstamt. Wechtner.

Revier Kleinspach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. d. M. aus dem Schöneberg, Abth. 8, Mittleres Rohr: 40 Eichen

2,5—10 M. lang, 16—24 Zm. mittlerer Durchmesser mit 23,0 Nm., 33 Nm. eichene Prügel, 21 Nm. dito. Reisprügel, 166 Nm. Buchene Scheiter und Prügel, 9 Nm. Birken-, Erlene- und aspene Prügel, 5838 Buchene, 550 gemischte und 240 unaußbereitete Größelreiswellen.

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird begonnen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 14. August 1874.

K. Forstamt. Wechtner.

Revier Schwend.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. August aus

Notbehaarwald, Hohenohl, Heppichgehren und Dietenberg: 1241,91 Festmeter Lang- und 143,19 Fests-

meter Sägholz, 2,35 Fests Meter Buchen, 0,33 Fests Meter Eichen.

Am Donnerstag und Freitag den 27. und 28. August aus Notbehaarwald, Hohenohl, Kellerskreute, Kirchberg, Heppichgehren und Dietenberg: 1227 Nm. Mastholz und 168 Nm. weißtannene Rinde.

Zusammenkunft und Verkauf je Vormittags 9 Uhr im Döhlen in Schwend.

Lorch den 10. August 1874

K. Forstamt. Paulus.

Revier Welzheim.

Holzverkauf.

Am Freitag den 21. August, von Morgens 9 Uhr, bei Wirth Eichenmann in Ebni aus Schweizergehren 2 und Scheidholz der Guten Ebni und Schmalenberg: 130 Nm. Buchene, Birken-, Erlene und alpine Scheiter, Prügel und Anbruchholz und 437 Nm. Nadelholz dito.

Lorch den 22. August 1874.

K. Forstamt. Paulus.

Sulzbach a/M.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen Gläubiger des kürzlich verstorbenen Friedrich Glutsch, gew. Amtsdieners hier, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen beim hiesigen Waisengericht schriftlich einzureichen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung des Schuldners.

Den 12. August 1874.

K. Amtsnotariat und Waisengericht. Vdt. Amtsnotar Knodel.

Kallenberg, Gemeindebezirks Althütte.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des entwichenen Schuhmachers Jakob Brönle von hier vorhandene, in den Nr. 84 und 87 dieses Blatts beschriebene Liegenschaft wird, nach dem die 1. Aufreichungsverhandlung kein Ergebnis geliefert hat — am

Dienstag den 25. August I. Z., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Althütte in wiederholtem Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufslustige, auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen ihrer Obrigkeit versehen — hienit eingeladen werden.

Der Gesamtanschlag der Liegenschaft beträgt 1340 fl., Zahlungsbedingungen: 1/4 baar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielen.

Den 6. August 1874.

K. Amtsnotariat Unterweissach: Gall.

Duppenweiler Holzverkauf.

Am Donnerstag den 20. d. Mts. aus dem Freiherrlich von Sturmfeder'schen Frohnwald, Heiligenwald und See: 42 Eichen mit 47 Nm., 1 Buche mit 3 Nm., 960 Nadelholzstangen 4—8 M. lang, 9 Nm. Neßbühnschwellen, 9 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 11 Nm. eichene Prügel, 45 Nm. Erlene Scheiter und 70 eichene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr beim See auf der Duppenweiler-Badnanger Straße.

Cannstatt.

Verpachtung von Metzgerläden.

Die hiesige Gemeinde hat in einem in Mitten der Stadt an der frequentesten Straße gelegenen Gebäude 3 Verkaufslöcher mit großen Schaufenstern, vollständig für Metzgereizwecke eingerichtet und bietet solche, insbesondere auch auswärtiger Metzger, welche hier reichliche Verkaufsgelegenheit haben, auf

13. Sept. I. Z.

zum Pachte an. Die Verkaufslöcher können täglich besichtigt werden und gibt die unterzeichnete Stelle, welche Offerte entgegennimmt, über die näheren Bedingungen Auskunft.

Den 23. Juli 1874.

Stadtpflege.

Hinterbüchelberg, Gemeindeverband Murrhardt.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Montag den 24. d. M., als am Bartholomäus-Feiertag, wird die hiesige Winterwaide verpachtet, wozu die Liebhaber auf Nachmittags 2 Uhr zu Amvahl Wetz dahier eingeladen sind.

Ortsgemeindepflege. Bühler.

Murrhardt.

Gegen gute Pfandsicherheit vermittelt Capital-Aufnahmen in beliebiger Größe. Commissionär Gabel.